



EDU+UDF

EIDGENÖSSISCH-DEMOKRATISCHE UNION AARGAU



Mit Schönheit, Stärke und Mut eroberte sich der Löwe den Titel «König der Tiere». Auch Menschen an der Regierungsspitze sind mit biblischem Instinkt und einem Gott treuen Löwenherz gut gerüstet, die Welt im Sinne des Schöpfers zu regieren – trotz Gegenwind.

- 2 Kulm:**  
**«Entgleisung» im Tunnel**
- 3 Aarau:**  
**Mutiges Zeugnis,  
deutliche Zeichen**
- 5 Regierungsratswahlen  
November 2008 –  
eine Wahlempfehlung**
- 6 Kantonalvorstand:**  
**Ausflug in die Ost-  
schweiz!**

nep, «Der König», CC-Lizenz (BY 2.0) <http://creativecommons.org/licenses/by/2.0/de/deed.de>, Quelle: [www.piqs.de](http://www.piqs.de)

## Regieren – eine biblische Betrachtungsweise

**Im Alten Testament überträgt Gott dem Menschen die Verwalterschaft über seine Schöpfung. Wenn es um ein von Gott an den Menschen übertragenes Verwaltungsmandat geht, ist diese Regierung inkl. einer Entscheidungsfreiheit im Rahmen von Gottes Bestimmungen durchaus positiv zu bewerten. Ein Volk braucht eine von Menschen administrierte Führung und Leitung. Aber die Frage stellt sich schon im ersten Kapitel: Wird die menschliche Verwalterschaft Gott ehren und seinen Willen und Prinzipien umsetzen?**

Vom Beginn des Schöpfungsberichtes bis zur Zeit Samuels führte und regierte Gott sein Volk als ihr König durch von ihm auserwählte Leiter: Abraham, Moses, Josua und später durch die Richter (Theokratie). Kurz nach der Einnahme des verheissenen Landes (während der Ära Samuels), schreit Gottes Volk: «Wie alle anderen Völker wollen auch wir einen König!» Wir lesen: «Der HERR aber sprach zu Samuel: Gehorche der Stimme des Volks in allem, was sie zu dir

gesagt haben; denn sie haben nicht dich, sondern mich verworfen, dass ich nicht mehr König über sie sein soll» (1. Sam. 8,7). Die nächsten, knapp 500 Jahre der Königsepoche, gingen in die Geschichte ein. Eine Epoche – mit wenigen Ausnahmen – von selbstsüchtiger und untreuer Herrschaft, welche das Volk Gottes an den Rand des Ruins brachte (die Geschichtsbücher der letzten 3000 Jahre sind voll von ähnlichen Szenarien, wo un-göttliches Regieren zerstörerisch

auf ein Volk bzw. Land wirkte). Salomo hatte wohl recht, als er sagte: «Ohne eine gute Regierung geht jedes Volk zugrunde; wo aber viele Ratgeber sind, gibt es Sicherheit» (Sprüche 11,14).

### Dem Staat unterordnen

Das Neue Testament gibt uns ein paar zusätzliche Erkenntnisse. Jesus äusserte sich weder positiv noch negativ zur Regierung. Lediglich auf die hinterlistige Frage der Pharisäer, ob Steuern an den Kaiser zu zahlen sind,

sagte Jesus: «So gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist!». Die Verse in Römer 13 und 1. Petrus 2 fordern die Gläubigen auf, sich der regierenden Ordnungsmacht des Staates zu unterordnen, «denn es gibt keine staatliche Gewalt, die nicht von Gott verliehen wird.» Zusammengefasst: Die Funktion der Ordnungsmacht zu erkennen und sich ihr unterzuordnen, ist die biblische Anweisung an die Gläubigen. Aber was ist die Aufgabe der Regierung aus einer biblischen Betrachtungsweise?

### Mit der Bibel regieren

Der erste US Präsident, George Washington, sagte: «It is impossible to rightly govern the world without God and the Bible.» Auf

deutsch: «Es ist unmöglich, die Welt richtig zu regieren ohne Gott und die Bibel.» Ist es nicht so, dass ein Land, welches Segen empfangen will, nicht nur eine gute Regierung mit vielen Ratgebern braucht, sondern auch Regierungsvertreter, welche Gott ehren, fürchten und Gottes Willen erkennen und umsetzen? In einem sozialen und politischen Umfeld wie der Schweiz Gottes Willen und Standards umzusetzen, ist vielleicht nicht immer

ganz so einfach, aber durch die Kraft des Heiligen Geistes sicherlich nicht ein Ding der Unmöglichkeit! Die Geschichte der Moderne zeigt uns auch, dass es immer wieder gläubige Regierungsleute bzw. politisch Engagierte gegeben hat, welche gegen den Strom geschwommen sind und mit Erfolg für die Wahrheit und Prinzipien Gottes gekämpft haben (Washington, Wilberforce, Luther-King Jr. usw.). Selbst ein Hindu wie Gandhi erkannte, in-

spiziert von der Lehre Jesu, die Kraft und Vollmacht seiner Ethik, und vor allem ihr Potenzial, ein Land zu verändern. Sicherlich wird Gott denen, welche ihm selbstlos in einer politischen Funktion dienen und sich für sein Reich und seine Prinzipien einsetzen, die nötige Kraft und Ausdauer geben, so «dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden» (Jes. 40).

**Oliver Marti (33)**  
ist Gemeindeleiter im Christlichen Zentrum Rheinfelden.  
Er ist verheiratet mit Jeongmi und Vater von 2 Kindern.



## Aktuell aus den Regionen

### **Fricktal: Sicherheitslücke? Kommentar zu Schengen/Dublin**

Am 6. Dezember ist es soweit: Der schon lange angekündigte Schengen/Dublin-Vertrag wird in Kraft treten. Für die Reisenden wird sich soweit nicht viel ändern. Sie werden weiterhin mit gültigen Ausweisen und erlaubten Waren ins Ausland oder wieder zurück in die Schweiz reisen können. Für mich als Grenzwächter aus dem Fricktal und für die Berufskollegen in der übrigen Schweiz ändert sich aber schon einiges. Sowohl Reisende mit oder ohne Fahrzeuge und Asylanten dürfen bei der Einreise an der Grenze «keiner» systematischer Kontrolle mehr unterzogen werden. Nur unter bestimmten Voraussetzungen ist eine Pass- bzw. Ausweiskontrolle weiterhin möglich: Wird eine solche Zollkontrolle mit allfälliger Überprüfung von Personen und Fahrzeugen durch den Grenzwächter angeordnet,

um zollpflichtige oder verbotene Waren aufzufinden, so ist er berechtigt die Ausweise aufgrund der «Eigensicherheit» und eines polizeilichen «Anfangverdacht» zu verlangen. Dabei dürfen alle Fahndungsunterlagen und die fremdenpolizeilichen Informationssysteme abgerufen werden. Doch dass der Reisende systematisch mit «Ihren Ausweise bitte!» bei der ein- oder Ausreise begrüsst wird, gehört Ende Jahr der Vergangenheit an. Aus eigener Erfahrung an verschiedenen Grenzübergängen bleibt für mich fraglich, ob mit den viel gepriesenen Ersatzmassnahmen dieser Sicherheitslücke genügend begegnet werden kann.

Hansjörg Kunz

### **Lenzburg: Nach der Pensionierung in die EDU**

Wie bin ich Präsidentin der EDU geworden? Bereits mein Vater hat früher politische Themen angesprochen, und zwar regelmäs-

sig an öffentlichen Gemeindeversammlungen. Zum Leidwesen manch anderer brachte er Wahrheiten ans Licht. Heute hat sich auf unserem kleinen Bauernhof nach vielen Jahren gemeinsamer Arbeit manches verändert. Nun erledigt mein Mann die Arbeit ohne mich. Ich bin in Rente gegangen. So hatte ich Zeit, ganz unverbindlich die Gründungsversammlung der EDU Bezirk Lenzburg zu besuchen. Nur als stille Zuschauerin. Aber für das Amt der Präsidentin wollte sich niemand zur Verfügung stellen. «Du wirst Präsidentin», rief mir jemand zu. Wie vom Blitz getroffen habe ich gedacht: «Will Gott mich an diesem Platz?» Ich war im Zweifel. Doch im Vertrauen auf IHN ist alles möglich. Nach meiner Wahl zur Präsidentin hat mir Gott gute Leute zur Seite gestellt, welche mir helfen. Meine Überzeugung ist: Je mehr Christen sich politisch zusammmentun, desto hörbarer wird die leise Stimme der Christen in der

Schweiz. Christen dürfen ihre politischen Rechte ausüben. Durch ihr Engagement in unserer Partei sind die Möglichkeiten gut, in ein öffentliches Amt gewählt zu werden. Das wünsche ich mir, und es gibt mir Mut für die Arbeit in der EDU. Geschätzte junge Rentner, ich ermutige auch euch: Stellt etwas von der frei gewordenen Zeit als Mitglieder der EDU Bezirk Lenzburg zur Verfügung. Eure Lebenserfahrung darf im Vertrauen auf Gott zum Segen für Volk und Land eingesetzt werden. Danke! PS: Natürlich sind auch jüngere Mitarbeiter in der EDU herzlich willkommen! Katharina Zobrist

### **Kulm: «Entgleisung» im Tunnel**

Am Mittwoch 10. September besuchten EDU-Mitglieder und Interessierte aus dem Bezirk Kulm anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Bezirkspartei die AlpTransit-Baustelle in Erstfeld (Kanton Uri). Das Highlight der Besichtigung sollte die riesige

Dieses Feld ist für  
Ihr Inserat reserviert



Schmutz & Partner Metallbau AG 5073 Gipf-Oberfrick  
Tel. 062/871 38 04 schmutz-partner@pop.agri.ch

- Wintergarten
- Balkonverglasungen
- Türen und Fenster
- Treppen
- Sonderkonstruktionen

Werbung - Inserate - Mediaberatung

Der Profi

auch für Ihre Werbung, sowie Mediaberatung

Sprechen Sie mit uns

ARACK-MEDIA info@arack.ch  
062 871 01 02 / 078 771 16 85